

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 19 (1957)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Gedicht  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gedicht

## Heimet

Nüd schöners as vom Wasiband  
höch über Strass und See  
e chli go luisse teuff is Land  
und obsi bis zum Schnee.

Bim Aarbys und bim Föhnebrand  
im ruucherote Brüüsch  
hert ob dr Wand, wo d'Furli stand,  
wenn dete e Schwick lüsch

und stuunisch we der Hirt is Tal  
dur d'Stöck und d'Matte-n-us,  
de gschpürsch es wen ä Sunnestrahl  
hie bisch du nid bloss z'Huus.

Das isch dys Eige zringelum  
vom Rotstock zur Hochflueh,  
em Dimmerwind sys Tuedium  
und viles nu derzue,

de See und blau dr Morge dry,  
e Wulche teuff am Grund —  
vom Himel chönnts e Naue sy,  
wo zuenis appechund —

d'Goldrose a dr Wasiwand,  
d'Bachgumere im Ried  
und alleränds das Schönst im Land,  
won i de Härze blüeht:

d'Fryheit vom grade Eidgenoss  
däheime und im Ring.  
Wer die nid hed, wird niene gross  
und nie kei rächte Chüng.

Hermann Stieger

## D'Yschheilige

Sant Pankraz, Serfaz, Bonifaz,  
Die chalt Sophie am Schluss,  
Die machid de Verchehrsbüro  
Und mängem Puur Verdruss.

Sie fahrid brütsch und ruch dethar  
's je gar mit Gux und Schnee,  
Verhergid d'Laubbäum s' Maiegras,  
Und süsch nu anders meh.

Sie rumplid chalt und nass dur's Land  
Als jammere nütz nüd,  
Keis Blüemli tued ne neime leid,  
Keis Vögeli im Gstüd.

D'Yschheilige sind zwar, glaubid's nur  
De sicher medä rächt,  
Sie sind gradufig Heilig gsy,  
Und nienehalb so schlächt.

Nur hend si 's e chli übel preicht  
Mid im Kaländer stah,  
Wer hätt das dänkt, as sie im Mai,  
Müend 's Hudelwätter ha!

Fritz Ineichen

## 's Fähdli (Einsiedler Dialekt)

Zwei schwarzbruuni Äugli,  
Im Bäggli äs Tröigli  
Und 's Müüli bluetrot.  
Do bruucht's doch keis Fröigli,  
As 's Härz wien äs Wöigli  
Z'gygampfe afot.

Äs wunderschöins Händli.  
Das Tschüüpli, das Gwändli!  
Was wil me nu meh?  
Du läbigs, jungs Fähdli,  
Nüüd Gfreuters im Ländli,  
As dich ächly z'gseh!

Otto Hellmut Lienert